

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 28.

Donnerstag, den 7. März

1872.

Auf Folium 45 des hiesigen Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma: „**Gebrüder Eckhardt**“ auf Grund der Anzeige vom 26. rec. am 28. Februar 1872 verlautbart worden.
Großenhain, am 4. März 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.
Bachmann.

In das Handels-Register des unterzeichneten Gerichtsamtes ist unter Folium 152 die lt. Statuts und Notariats-Protocolls vom 21. Februar 1872 unter der Firma: **Sächsische Wollengarnfabrik** (vormals **Gebrüder Eckhardt**) neubegründete Actiengesellschaft in Großenhain, deren Zweck der Betrieb der Wollengarnfabrikation in Sachsen, deren Zeitdauer unbeschränkt ist und deren Einlage in 350,000 Thln. in 3,500 auf den Inhaber lautenden Actien zu 100 Thln. besteht, eingetragen worden.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen unter der Unterschrift der Firma und werden im Dresdner Anzeiger und der Berliner Börsenzeitung veröffentlicht.

Großenhain, am 4. März 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.
Bachmann.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Königlichen Bezirksarztes allhier wird für alle an den Blattern verstorbenen Personen in der Parochie Großenhain **das stille Begräbniß** hiermit angeordnet.

Dasselbe besteht nach § 6 der Verordnung vom 20. Juli 1850 hauptsächlich darin, daß der Eintritt in das Sterbehaus nur den unmittelbar mit dem Leichendienste beschäftigten Personen und den nächsten Verwandten des Verstorbenen zusteht, das Ausstellen der Leiche im letzteren unterbleibt und die Begleitung der Leiche sich außer den dabei beschäftigten Personen nur auf die nächsten Verwandten beschränkt.

Großenhain, am 5. März 1872.

Der Rath daselbst.
Kunze.

Bekanntmachung.

Zu Begegnung irriger Ansichten wird hiermit bekannt gemacht, daß die Effen in Schmiede- und Schlosserwerkstätten von den Schornsteinfegern ebenfalls zu reinigen sind. Und zwar soll diese Reinigung mindestens vier Mal im Jahre erfolgen.

Großenhain, den 5. März 1872. Der Stadtrath.
Kunze.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die zweite Kammer begann am 4. März die Berathung über das Volksschulgesetz. Im Laufe der Debatte leitete der Kultusminister Staatsminister Dr. v. Gerber die Nothwendigkeit einer Reform des Schulwesens aus der Gestaltung des wirtschaftlichen und politischen Lebens der Gegenwart

Bekanntmachung.

Nachdem bei uns angezeigt worden, daß die mit der fortlaufenden Nr. 121 versehene Hundesteuermarke nebst einem Halsband entwendet worden sei, so wird dieselbe hiermit für ungültig erklärt und Jedermann vor Ankauf bez. Gebrauch derselben gewarnt.

Großenhain, am 4. März 1872.

Stadtpolizeibehörde.
Kunze.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche **Prüfung** der einzelnen Classen hiesiger Bürgerschulen, mit welcher zugleich eine Ausstellung der in unseren Schulen vorhandenen und gebrauchten Unterrichtshilfsmittel verbunden werden soll, wird in der Zeit vom 11. bis 22. März in folgender Ordnung abgehalten werden.

A. Mädchenschulen:

Montag den 11. März	von 8—10 Uhr Cl. I	} Schule der 1.
" 10—12 Uhr Cl. II	" 2—3 Uhr Cl. IV	
" 3—4 Uhr Cl. V		
Dienstag den 12. März	von 8—10 Uhr Cl. III	
" 10—12 Uhr Cl. I	" 2—3 Uhr Cl. V	} Schule der 2.
" 3—4 Uhr Cl. VI		
Mittwoch den 13. März	von 8—10 Uhr Cl. II	
" 10—12 Uhr Cl. III	" 11—12 Uhr Cl. IV	} Schule der 3.
Donnerstag den 14. März	von 8—10 Uhr Cl. I	
" 10—12 Uhr Cl. II	" 2—3 Uhr Cl. III	
Freitag den 15. März	von 8—9 Uhr Cl. V	} Schule der 3.
" 9—10 Uhr Cl. VI		

B. Knabenschulen:

Montag den 18. März	von 8—10 Uhr Cl. I	} Schule der 1.
" 10—12 Uhr Cl. II	" 2—3 Uhr Cl. VII	
" 3—4 Uhr Cl. VIII		
Dienstag den 19. März	von 8—10 Uhr Cl. III	
" 10—12 Uhr Cl. IV	" 2—3 Uhr Cl. V	} Schule der 2.
" 3—4 Uhr Cl. VI		
Mittwoch den 20. März	von 8—10 Uhr Cl. I	
" 10—12 Uhr Cl. II	" 10—12 Uhr Cl. III	} Schule der 3.
Donnerstag den 21. März	von 8—10 Uhr Cl. IV	
" 10—12 Uhr Cl. V	" 3—4 Uhr Cl. VI	
Freitag den 22. März	von 8—10 Uhr Cl. I	} Schule der 3.
" 10—12 Uhr Cl. II	" 11—12 Uhr Cl. III	
" 2—3 Uhr Cl. IV	" 3—4 Uhr Cl. V	
" 3—4 Uhr Cl. VI	" 4—5 Uhr Cl. VI	
" 4—5 Uhr Cl. VI		

Zu diesen Prüfungen, welche in dem Schulgebäude in der Friedrichsgasse abgehalten werden sollen, werden Freunde und Gönner des Schulwesens hierdurch ergebenst eingeladen durch

Großenhain, den 4. März 1872.

Das Schuldirectorium.
Muschacke.

her, vertheidigte den Entwurf gegen die Amendirung, welche die Mehrheit der Deputation ihm hat angehehen lassen, beleuchtete das Interesse, welches Staat, Gemeinde und Kirche gemeinsam an der Schule haben, bemerkte unter dem Beifall der Rechten, die Beschlüsse der Deputationsmehrheit würden die confessionslose Schule, wenn auch unbewußt, herbeiführen, und bat, den Entwurf nicht vom politischen Parteistandpunkt aus zu beurtheilen.

Nachdem die allgemeine Debatte nach vierstündiger Dauer zu Ende geführt war, wurde die Specialberathung auf die nächste Sitzung vertagt. — Am 5. März hat die erste Kammer die Budgets der allgemeinen Staatsbedürfnisse und des Gesamtministeriums nebst Dependenzen fast ohne alle Debatte genehmigt und ist hierauf bezüglich des k. Decrets, die Erbauung einer Eisenbahn von Chemnitz über Aue nach Adorf betreffend, den Beschlüssen der zweiten Kammer einstimmig beigetreten. — Die zweite Kammer, der am 5. März ein Nachtrag zum Eisenbahndecret vorgelegt wurde, trat in die Specialberathung des Volksschulgesetzes ein und zwar wurden die §§ 1 bis 5, welche die Aufgabe der Volksschule, die Unterrichtsgegenstände, die Arten der Volksschule, Schulpflichtigkeit, Obliegenheiten der Aeltern und Erzieher behandelten, im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Majorität der Deputation angenommen, worauf die Berathung über § 6 (Berücksichtigung des Confessionsverhältnisses) zwar begonnen, ihre Beendigung jedoch auf nächste Sitzung vertagt wurde. (Dr. J.) — Auf dem Friedhofe zu Riesa fand am 3. März die feierliche Weihe des Gedenksteines für die neun Söhne dieser Stadt, welche im letzten Kriege auf fremder Erde gefallen, unter allgemeiner Theilnahme statt. — In Dresden haben sämtliche Vergoldergehilfen die Arbeit eingestellt. — Am 26. Febr. wurde in der Deckenfabrik zu Rothenhal bei Olbernhau ein Arbeiter, welcher an dem sogenannten Wollteufel beschäftigt war, von dem Getriebe desselben erfaßt, zerschmettert und sofort getödtet.

Preußen. Durch kaiserliche Verordnung vom 1. März wird der Bundesrath zum 13. März einberufen. — Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat folgende Dankagung erlassen: „Die mir in jüngster Zeit zugegangenen Adressen und Telegramme, in welchen mir die Zustimmung zu der von der königl. Regierung bezüglich des Schulaufsichtsgesetzes befolgten Politik ausgesprochen wird, habe ich bisher, soviel ich konnte, einzeln beantwortet. Die erfreuliche Zunahme derartiger Kundgebungen ist indessen so stark, daß ich bei meinem gegenwärtigen Gesundheitszustande und dem Drange meiner täglichen Dienstgeschäfte darauf verzichten muß, eine jede besonders zu erwidern, und nur auf diesem Wege meinen Dank für das mir kundgegebene Vertrauen und die Versicherung aussprechen kann, daß ich auch ferner Sr. Majestät dem Kaiser und dem gemeinsamen Vaterlande mit Gottes Hilfe so zu dienen bemüht sein werde, daß mir dieses Vertrauen meiner Mitbürger erhalten bleibt.“ — Im Herrenhause machte der Handelsminister am 4. März bei Gelegenheit von Eisenbahnberathungen die interessante Mittheilung, daß die preußischen Eisenbahnen im Jahre 1871 anstatt der Voranschläge im Etat mit 14,521,000 Thlr. in Wirklichkeit 16,596,000 Thlr. eingebracht haben. — Die Kozmian'sche Erziehungsanstalt in Posen wird nach einem Beschlusse der dasigen k. Regierung mit Schluß des Semesters, also Ende März, aufgelöst werden. — Der Minister des Innern hat angeordnet, daß ausländischen, d. h. nicht im Deutschen Reiche heimathsberechtigten Jesuiten und sonstigen ausländischen Ordensgeistlichen der Aufenthalt im Regierungsbezirk Breslau überhaupt nicht mehr gestattet wird. — Wie aus Weissenburg berichtet wird, haben die Herren Gebrüder Wolpert am 1. März die drei berühmten, vielfach erwähnten und weithin sichtbaren Pappeln auf dem Gaisberge abhauen lassen, die allerdings auf ihrem Eigenthum standen, aber die Gräber so vieler gefallenen deutschen Helden bezeichneten. Jedes Auge, das sich bisher dafür interessirte, vermist schmerzlich den gewohnten und mit so hohen Erinnerungen verknüpften Anblick.

Württemberg. Zur Erinnerung an den Abschluß des Friedens von Versailles fand am 3. März in Stuttgart ein von der deutschen Partei veranstaltetes Banket statt, welches auch von den Spitzen der städtischen Behörden besucht war. Die Versammlung sandte ein Telegramm an Fürst Bismarck ab, in welchem sie demselben für sein energisches Eintreten für die Rechte des deutschen Staates und die Freiheit des Geistes dankt. An vielen Orten wurden zur Verherrlichung des Tages Freudenfeuer auf den Bergen angezündet.

Oesterreich. Das Herrenhaus hat in seiner Sitzung am 5. März das Nothwahlgesetz unverändert nach der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 72 gegen 10 Stimmen, also mit der

nothwendigen Zweidrittelmajorität, angenommen. — Ein Erlass des Cultusministers verordnet, daß sämtliche Acte der Ultrakatholiken und die von ihren Priestern vorgenommenen Handlungen keine staatliche Gültigkeit haben. — Die „Montags-Revue“ meldet aus Konstantinopel, daß Fürst Gortschakow auf eine freundschaftliche Anfrage der Pforte an das russische Cabinet betreffs der Armirung der Flotte im schwarzen Meere geantwortet habe, die Armirung von 25 Schiffen daselbst bezwecke nur, die Manövrirfähigkeit der Schiffe zu erproben und die Mannschaft auszubilden. Die russische Regierung beabsichtige übrigens nicht, größere Schiffe im schwarzen Meere zu erbauen oder die Zahl der gegenwärtig in demselben befindlichen Schiffe zu vermehren.

Italien. Beim Empfange einer Deputation aus Rom äußerte der Papst, die Regierungen bekämpften gegenwärtig gleichzeitig die Revolution und die Kirche. Sie hätten Unrecht, letzteres zu thun, denn die Kirche wäre der sicherste Schutz gegen die Revolution, welche die Regierungen nicht durch die Gewalt der Bayonnete, sondern dadurch bändigen würden, daß sie den Völkern Ehrfurcht vor der Religion und den Principien der Gerechtigkeit lehren.

England. Im weiteren Verlauf der Untersuchung, betreffend das Attentat gegen die Königin, hat sich herausgestellt, daß O'Connor keine Beziehungen zu der fenischen Organisation gehabt hat. — Im Unterhause erklärte am 4. März der Unterstaatssecretär des Auswärtigen auf eine Interpellation, der Botschafter Lord Lyons sei angewiesen worden, bei der französischen Regierung gegen die Verschiffung von französischen Gefangenen nach England energisch zu remonstriren. — Wie aus Kalkutta gemeldet wird, bestätigt es sich, daß nunmehr die Häuptlinge fast sämtlicher feindlicher Stämme sich unterworfen haben.

Vermischtes.

Aus Graubenz vom 29. Februar berichtet die „B. Z.“: Es fehlte wenig, so wäre unsere Stadt während der gestrigen Theatervorstellung von einem Theaterbrande heimgesucht worden. Das Haus war zum Brechen gefüllt, da die Stuttgarter Hofschauspielerin Fräulein Anna Glenk den jungen Goethe im „Königsleutenant“ spielte. Auf einmal — in der Scene, wo sich Frau Seefaz hinter einer Gardine versteckt — schlugen die Flammen aus der Coullisse hervor und erfaßten die Gardine, die sofort lichterloh brannte. Todesschrecken im Publicum. Da erscholl plötzlich eine laute Stimme: „Ruhig! nicht vom Plaze!“ Der Ruf wiederholte sich im ganzen Theater. Lautlos sitzt das Publicum und sieht zu, wie Herr Kemnitz, der an diesem Abend den Mack spielte, schnell besonnen die Coullisse einreißt, mitten auf die Bühne wirft, die brennenden Spähne zusammentritt und das Feuer auf diese Weise erstickt. Innerhalb einer Minute war die Gefahr abgewendet und das Spiel nahm seinen Fortgang.

Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

4.

Der Frühling ging, der Sommer kam. Alles war wieder im alten Gleise. Hildebrandt, als ob seine Krankheit nur eine Erholung von ununterbrochener Arbeit gewesen sei, widmete sich dem Geschäfte mit einem Eifer, welcher an seine kräftigsten Lebensjahre erinnerte. Bewundernd staunte Treuberg über die Energie, über die Spannkraft des bejahrten Mannes, welche er tagtäglich wahrzunehmen Gelegenheit fand. Sich ein ruhiges Alter zu bereiten, oder Marien eine sorgenfreie Zukunft zu schaffen, waren hier nicht Zweck — das konnte selbst ein oberflächlicher Beobachter leicht herausfinden. Hildebrandt hätte dann längst genug gehabt. Auch Geiz trieb ihn nicht. Es war lediglich die Arbeit an sich, die für ihn dauernden Reiz besaß. Von Anfang an hatte er mit Hand und Kopf zugleich gearbeitet, will sagen, hatte seinen Verstand immer erst zu Rathe gezogen, ehe er etwas ausführte. Darum war er auch Vielen, die einstmals eben so gut als er, vielleicht noch besser, gestellt waren, weit voraus geeilt. Sein durch und durch biederes Wesen bewirkte das Uebrige: schon seit Jahren hatte er sichere Verbindungen gewonnen, die den regelmäßigen Absatz seiner Fabrikate sicherten. Der Name Hildebrandt war auch in weitem Kreise ein geachteter geworden.

Wie häufig treffen wir junge Männer, die mit einer Fülle von Arbeitskraft ausgerüstet sind, trotzdem aber nichts oder nicht viel erreichen. Man sehe dann nur genauer hin und wird finden, daß es gewöhnlich zwei Punkte

find.
als
den
find
winn
aber
so g
hine
leic
seine
schaf

Bezi
müll
Hilde
sollte
zurü
gefra
eben
borg
hau

zwis
Wie
achte
unte

Wof
tägli
enbl
oft

ihre
Reig
wud
sich

Geis
Reig

mit
eina
Unh
wied
stärk
nich
der
klein

Tre
daß
insb
er n
eine
seine
Kan
verse

schie
kon
Gott
Die
Zule
hatte
gede
von

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

F
Nac
Nac

Der
im
Fran
in J
Euro
komm
schre
verg
als
Mitt
Lan
mach
So
Der

find, an denen sie scheitern mußten. Sie arbeiteten nur, um sich sobald als möglich eine ruhige Stellung zu verschaffen und nahmen es dabei mit den Mitteln zur Erreichung dieses Zweckes nicht sehr genau. Wie unglücklich sind doch solche Menschen! Nur der Gedanke an den zu erwartenden Gewinn begleitet sie während der Stunde der Arbeit; bleibt dieser Gewinn aber aus, dann hat die Arbeit gar keinen Werth für sie. — Wie war das so ganz anders bei Hildebrandt gewesen, ja war es jetzt noch! Sich so recht hineinzudenken in seine Arbeit, auf praktische Abänderungen sinnen, vielleicht gar Neues zu erfinden; das war ihm höchste Lust. Wie edel war seine Freude dann über die vollendeten Fabrikate! Gewiß, ihr Anblick verschaffte ihm größeres Vergnügen, als all' das Geld, welches er dafür erhielt.

Treuberg's scharfer Blick hatte sehr bald herausgefunden, wie es in dieser Beziehung mit Hildebrandt stand. Beschämt hatte er sich dann wohl sagen müssen, daß ihm noch Vieles fehle, um Gleiches zu erreichen. So war ihm Hildebrandt ein hohes Vorbild geworden, dem er nachzueiferte. Eigentlich sollte sein Aufenthalt nur ein Jahr dauern, dann wollte er nach Deutschland zurückkehren. Er verlängerte ihn aber noch bis zu Michaelis. Wer ihn gefragt hätte, warum das geschehen, würde dasselbe gehört haben, als wir eben erfahren. Doch es soll nicht verschwiegen bleiben, daß noch ein verborgener Grund Roberts' Bleiben veranlaßte; vielleicht gerade darum der Hauptgrund.

Der Leser hat mit Recht schon längst geahnt, daß eine Annäherung zwischen Treuberg und Marien nach und nach stattgefunden haben muß. Wie konnte das auch anders sein in den vorliegenden Verhältnissen? Marie achtete Treuberg, der sich von andern jungen Männern so vortheilhaft unterschied. Dazu kam die innige Dankbarkeit gegen ihn, den sie als Wohltäter der Familie betrachten mußte. Umgekehrt sah Treuberg fast täglich das treue, umsichtige Walten Mariens im Hause; erkannte die unendliche Fülle von Liebe, welche sie den Eltern entgegenbrachte; bewunderte oft die gediegene Bildung und den natürlichen Takt, welcher aus jedem ihrer Worte sprach. So hatte sich denn bei Beiden fast zu gleicher Zeit eine Neigung eingestellt, die, ganz unbemerkt von ihnen selbst, mit jedem Tage wuchs. Dieselbe wurde bald ein Theil ihres innersten Wesens und ließ sich nicht wieder verdrängen. Sehr begreiflich! Gesund an Körper und Geist, mußte alles Krankhafte fern bleiben, die Entwicklung der sich steigenden Neigung eine naturgemäße sein.

Allerdings liest man häufig in Romanen, erlebt es vielleicht auch einmal mit, daß Zwei beim ersten Sehen die leidenschaftlichste Zuneigung zu einander fassen. Hat die so entstandene Liebe aber nicht etwas Krankhaftes, Unheimliches, Gespenstisches? Wer bürgt dafür, daß sie nicht ebenso rasch wieder geht, als sie kommt? Nur die allmählig sich entwickelnde, allmählig stärker werdende Neigung ist ein sicherer Bürge für jede Zukunft! Wie sie nicht mit einem Male kam, läßt sie sich auch nicht mit einem Male aus der Menschenbrust wieder herausreißen; sie hat tiefen Grund, als daß etwa kleine Unannehmlichkeiten des Lebens ihr Gefahr bringen könnten.

So entfaltete sich denn die duftige Blüthe der ersten Liebe in den Herzen Treuberg's und Mariens. Zuerst ganz unbewußt, fühlten beide doch bald, daß eine Veränderung mit ihnen vorgegangen sein müsse. Als Treuberg insbesondere an den Tag seines Scheidens dachte, wurde ihm klar, wie fest er mit seinen gegenwärtigen Verhältnissen verwachsen sei, wie schwer ihm eine Trennung davon werden müsse. Mariens liebliches Bild tauchte vor seiner Seele auf und hielt ihn wie mit unsichtbaren Zauberschnüren fest. Kann es noch Wunder nehmen, daß er seine Abreise bis zum Herbst verschob?

Der Frühling von 1870 hatte wenig schöne Tage gebracht; der Sommer schien das Versäumte nachholen zu wollen. Wer es jetzt möglich machen konnte, schüttelte den Staub des Alltagslebens ab und zog hinaus in Gottes weite Welt, sei es zu Fuß, sei es mit dem geflügelten Dampfproß. Die elegante Welt bevölkerte die renommirteren Bäder mehr und mehr. Zuletzt kam noch ein ganzes Heer von Diplomaten angestürzt; die Ferien hatten begonnen. Was sollte sie da länger halten? War doch seit Menschengedenken die Weltlage keine so friedliche gewesen, als zu Anfang des Sommers von 1870!

Im Frühjahr allerdings, da waren ernste Besorgnisse laut geworden. Der körperlich und geistig verlebte Herrscher Frankreichs, Napoleon III., hatte im Mai eine allgemeine Volksabstimmung veranstaltet. Jeder Bürger Frankreichs sollte dabei erklären, ob er das Haus der Napoleoniden für das in Frankreich allein zur Thronfolge berechnete halte! Man meinte im übrigen Europa, und namentlich auch in Deutschland, jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, wo sich Frankreich von seinem Tyrannen befreie. Die Zeitungsschreiber spitzten bereits die Federn, um von Revolution und vielem Blutvergießen zu berichten. Doch der alte, schlaue Fuchs in Paris wußte besser als alle andern Menschenkinder, daß er das Spiel wagen dürfe. Acht Millionen Stimmzettel waren mit „Oui“ beschrieben! Den unwissenden Landbewohnern, welche zwei Drittel der französischen Bevölkerung ausmachen, war gehörig eingepaukt worden: „Das Kaiserreich ist der Friede!“ So sah denn Louis Napoleon scheinbar fester als je auf seinem Throne. Der Friede Europas galt für lange Zeit als gesichert. (Fortf. folgt.)

Fahrplan der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.

B. V. G.

Freitag, Bahnrestoration. Geschäftliches.

**Freunden und Verwandten die tiefbetäubende
Nachricht, daß meine geliebte Frau,
Johanne Josephine geb. Frankfurter,
am 6. März früh 1/2 5 Uhr nach vielen Leiden
in ein besseres Jenseits sanft entschlief.**

Der tiefbetäubte Gatte

Jannina Jacob, Cöpsfermeister.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 9. März
früh 9 Uhr statt.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:

Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte

für
Länder- und Völkerkunde
und verwandte Fächer.

Red.: Dr. Otto Belitsch.

Preis jedes Monatsheftes 7 1/2 Ngr.; auch einzeln zu haben.

Leipzig, Verlag von Adolph Reifshöfer.

Inhalt des Februar-Heftes 1872:

Ofen-Pest, von C. Schönichen. Madagaskar, von S. Ruge. Amerikanische Bilder, von R. Köppler. Freiburg in Breisgau, von S. Zimmermann. Am Bramaputr, von D. Fley. Eisenbahnfahrt durch Hannover und Kurhessen, von C. Ziehen. Paraguan, von S. Mangels. Aus zwei Jahrhunderten deutschen Gewerbelebens, von J. Löwenberg. Die Deutschen in Südtirol und ihre Sagen, von D. Delitsch und J. Zingerle. Das nördliche Bergland von Elsaß und Lothringen, von D. Delitsch. 23 Miscellen. Neue Bücher und Karten u.

Mit 7 Holzschnitten und 1 Kärtchen.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vortrefflichen Holzschnitten und Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form, interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern und bestrebt sich, hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

Illustrirte Prospekte gratis.

Das jüngst in den „Dresdner Nachrichten“ günstig recensirte Werk:

Reisen und Erlebnisse

zu Land und Meer in Europa, Nord-Amerika, Westindien,
Asien und Afrika,

dessen Verfasser **Carl Pohle** jetzt hier im Gasthose „zum goldenen Löwen“ persönlich zu sprechen ist, wird hiermit dem geehrten Publicum zum Ankauf empfohlen. Das 30 1/2 Bogen umfassende Werk ist geheftet für 1 Thlr. bei demselben zu haben.

Dathe's Lehrbuch der Bienenzucht, 2. Aufl.,

vorrätig bei **Arthur Hentze**, Buch- & Papierhandlung.

Die ersten Imker-Autoritäten Deutschlands und des Auslandes haben das **Dathe'sche Lehrbuch der Bienenzucht** als das beste der ganzen Bienenliteratur bezeichnet und empfohlen.

Neugebrannten Kalk

liefert von jetzt an die **Steinkohlen- und Kalkniederlage am Bahnhof Röderau** in ganzen Lowries pr. Hectoliter 11 1/2 Ngr. ab Bahnhof D Strau, im Einzelnen 15 Ngr. 2 Pf. ab Niederlage und bittet um gütige Aufträge zu prompter Beforgung
G. Knöfel.

Schlosser, Beugschmiede, sowie Schmiede,

welche an der Feilbank arbeiten können, erhalten dauernde und lohnende Arbeit bei

Döbeln. **C. Grieben & Richter.**
Brücken- und Tafelwaagenfabrik.

Sonntag den 10. März 1872:

Humoristisches Fastnachts-Concert im Hôtel de Saxe.

Nach dem Concerte Ball. — Billets à 3 Ngr. bei Unterzeichnetem.

NB. Das II. Abonnement-Concert wird den 3. Osterfeiertag abgehalten.

S. E. Gelschlägel.

Bairische Bierhalle.

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. März 1872:

Glas-Euphonion-Concert

des Tonkünstlers Ringe aus Breslau auf 66 Glasglocken und einem Pedalarfenbaß durch streichende Berührung. — Programm mit sehr beliebten Piècen und den Alpenliedern mit verhallendem Echo.

Anfang ½ 8 Uhr. — 3 Ngr. Entrée werden nach der ersten Abtheilung erhoben.



Das Putz- & Modewaaren-Geschäft

von F. A. Miethmann, innere Raundorfer Gasse,

empfehlte ein sehr großes Lager der

neuesten und elegantesten Strohhüte in verschiedenen Façons.

Das Waschen, Färben und Modernisiren getragener Strohhüte wird bestens besorgt.



Confirmanten-Jaquets

(die neuesten Façons)

in Tuch, Tricot, Sammet und Seide, weiter und anliegender Form und verschiedener Farben empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung

Carl Voigt. Frauenmarkt Nr. 322.

Das Strohhut- & Putzgeschäft von J. C. Hohmann (Amtsgasse)

empfehlte sich zum Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Strohhüte nach den neuesten diesjährigen Façons.

Zum jetzigen Frühjahr empfehle ich folgende

Feld- und Gemüsesämereien:

gelbe Leutewitzer Munkelrübenkörner,
rothe Oberndorfer Munkelrübenkörner,
Braunschweiger größtes Weißkraut,
Magdeburger Centnerkraut,
Erfurter frühzeitiges Rothkraut,
Cyprischen Blumenkohl,
Ulmer grünen Welschkohl,
Rosenkohl,
frühzeitigen Wiener kleinbl. Kohlrabi,
englischen Glaskohlrabi,
Kohlrüben, große, glatte,
lange rothe Braunschweiger Möhren,
kleine kurze holländische Carotten,

Pastinaken,
Schwarzwurzel,
Rapontika,
Petersilie,
Petersilienwurzel,
Basilicum,
Spinat,
Majoran,
Zwergerbisen,
frühzeitige Maierbisen,
Zuckererbisen,
Stockbohnen,
Stangenbohnen, } diverse Sorten.

A. Herrmann Globig.

Eine Partie gepulverte Stangen von verschiedenen Längen und Stärken stehen billig zum Verkauf bei

F. E. Delschner, Seiler. Große Schloßgasse.

Hierzu eine Beilage.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle wird aufs Land gesucht: von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine noch ganz gute schwarze Hose, für einen Confirmanten passend, ist zu verkaufen: Meißner Gasse 52, parterre.

fan
ob
feie
gez
bat
Nu
Nu
wel
geg
vor
ver
Rep
auc
jed
mel
sch
wer
Bal
an
Ed
Ze
Gr
bah
neh
entf
Ber
Sti
gick
gef
vere

wir
Art
Wit
Ri
Wie
der
Ber
zau
gan
Tra
wie

G

Bo
L
g
a

triff
Ta
Me

hält

Ra

DI
unte
Ern
ged

Beilage zu Nr. 28 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 7. März 1872.

Bürgerverein. Versammlung den 29. Febr. 1872.

Eine geschäftliche Mittheilung nimmt zuerst die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch. Hierauf geht man über zur Besprechung der Frage, ob weitere Eisenbahnverbindungen für die Stadt Großenhain vortheilbringend seien. Zunächst werden alle die Linien, welche Großenhain berühren, aufgezählt. Es sind dies: die directe Berlin-Dresdner Bahn, die Verbindungsbahn Meissen-Großenhain und die Linie Baugen-Ramenz-Langenberg. Nun folgt Mittheilung über den derzeitigen Stand dieser Linien, soweit Auskunft darüber zu erlangen war, und daran reiht sich eine Debatte, in welcher alle Projekte besprochen werden. Von keiner Seite werden Bedenken gegen diese Eisenbahnverbindungen aufgestellt, vielmehr hofft man allseitig von diesen Neuerungen Vortheile. Die meisten Vortheile für die Stadt verspricht die directe Berlin-Dresdner Bahn dann, wenn dieselbe ihre Reparaturwerkstätten nach hier verlegt. Allerdings sollen für diesen Fall auch Opfer von der Stadtgemeinde zu diesem Unternehmen gefordert werden; jedoch meint man, daß dann, wenn Werkstätten hier errichtet würden, die mehrere Hundert Arbeiter beschäftigten, diese der Gesamtheit der Einwohnerschaft auch nutzbringend seien und daher solchen Nutzen entgegengekommen werden müsse. Noch meinen einige Anwesende, bei Absteckungen von Bahnlagen sollten die Unternehmer den von ihnen verursachten Schaden an Feldfrüchten sofort entschädigen, ohne erst die Geltendmachung der Schadenersprüche abzuwarten. Dieser Meinung wurde erwidert, daß zur Zeit, da eben solche Einrichtungen noch nicht existirten, es nur jedem Grundstücksbesitzer zu rathen sei, Schäden die durch Absteckungen von Eisenbahnen auf seinen Fluren entstünden, sofort bei den betreffenden Unternehmern oder der nächsten Behörde anzumelden, um in solchen Fällen den entsprechenden Schadenersatz zu erlangen. — Eine längere Zeit wird die Versammlung von den Verhandlungen über die Begehung des nächsten Stiftungsfestes in Anspruch genommen. Mit der Abhaltung dieses Festes giebt der Verein sein dreijähriges Bestehen zu erkennen und richten sich die gefaßten Beschlüsse dahin, daß dasselbe in heiterer Weise, wie es im Bürgerverein zu diesem Tage üblich ist, gefeiert werde.

Gingefandt aus Borna.

Musikalisches. Gar mancher musikalischer Kunstgenuss ist schon und wird noch immer der Stadt Borna geboten, Concerte der verschiedensten Art finden hier statt. Sicher aber ist noch keins derart und von solcher Wirkung auf die Besucher vorgekommen, wie die Concerte des Tonkünstlers Ringe aus Breslau auf dem von ihm selbst construirten Glas-Cuphonion. Wie die Töne einer anderen Welt klingt diese Musik an unser Ohr, mit der höchsten Bewunderung schaut man auf den Künstler, der durch bloßes Berühren einfacher Glasglocken mit nassen Fingern seinem Instrumente eine zauberhafte Musik zu entlocken versteht. Von Staunen ergriffen sitzt die ganze Zuhörerschaft da, das leiseste Geräusch vermeidend und wie aus einem Traum erwachend, wenn die sanften Tonwellen verklingen und zerfließen wie Geisterhauch.

Verein für Geflügelzucht.

Generalversammlung Sonntag den 10. März Nachmittags punkt 3 Uhr in Mad. Poppe's Restauration.

Pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen ist zu wünschen. Vorlagen: Rechnungsablegung von letzter Ausstellung; Ablegung der Jahresrechnung; Neuwahlen der Vorstandsglieder; Berathung über ein etwaiges Vergütigen; Vereinsangelegenheiten; Fragekasten. Der Vorstand.

Herr Taubenhändler Claus aus Dresden

trifft nächsten Sonnabend mit einer **Collection schöner Tauben**, sowie **Canarienvögel** bei Herrn **Thiele**, Meißner Gasse, hier ein.

Der sich vor Kurzem gebildete

Fechter-Verein

hält seine **Uebungen** im

Floretfechten (französisch-italienische Schule),
sowie im

Rappierfechten (Kurzschlagen, Langschlagen und
Universitätsfechten)

Dienstags Abends von 8 bis 9 Uhr in der **Turnhalle**
unter zeitweiliger Leitung des Herrn Fechtmeisters v. d. A.
Ernst Staberoh in Dresden.

Schriftliche Anmeldungen werden in der Turnhalle zu obgedachter Zeit entgegengenommen. Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein Frauenhain und Umgegend.

Sonntag den 10. März Nachmittags 3 Uhr im bekannten Locale nöthige Mittheilungen und Besprechung wegen der Thierschau.
Der Vorsitzende.

2000 Thlr. sind im Ganzen gegen sichere, erste Hypothek auf Landgrundstücke sofort auszuleihen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1000 Thaler
sind zu 5 % gegen mündelmäßige Sicherheit auszuleihen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kleider, Wäsche, Betten werden heute
und hübsche Möbeln, namentlich ein Schreibsekretär, zwei Kommoden, Bettstellen, Uhren, ein Pult zc. werden **nächsten Sonnabend 10 Uhr in meinem Hause vor dem Meißner Thore** verauctionirt.
C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Holz-Auction.

Montag den 11. März Vormittags 10 Uhr sollen in dem zum Rittergut Sacka bei Königsbrück gehörigen Holze, das Eulengeschrei benannt, folgende **Hölzer**, als ca. **100 Schock starkes, meist hartes Reißig** und **200 Stockflätern** von altem kernigen Holze, meistbietend versteigert werden. Am Auctionstage ist mindestens $\frac{1}{3}$ der Erstehungssumme anzuzahlen. Uebrige Bedingungen vor Beginn der Auction.

W. Schramm, Revierförster.

Hierdurch warne ich Jedermann, ohne meine Erlaubniß auf meinen Namen etwas zu borgen. Zöbisch, Tuchmacher.

Alle Arten Ketten

en gros & en détail zu noch ganz billigen Preisen bei

Ed. Quaas.

Liefere von jetzt an **Duger Braunkohlen** zu folgenden Preisen:

Stückkohle 37 Thlr.,	} in Wagenladungen à 200 Zollcentner ab Bahnhof Großenhain.
Mittelskohle , I. Sorte 34 $\frac{1}{2}$ Thlr.,	
II. 32 $\frac{1}{2}$ Thlr.	
geputzte Kleinkohle 30 $\frac{1}{2}$ Thlr.	

Großenhain. **Bernhard Bräuer.**

Baumsägen und Raupenscheeren

empfehl

Ed. Quaas.

Im Bazar,

Schreibergasse Nr. 1a, 1 Treppe, zu Dresden, sind die Waaren-Lager in seidenen, halbseidenen, wollenen, halb-wollenen und baumwollenen **Kleiderzeugen, Gardinen, Weißwaaren, Weißstickerei**, weißer und bunter **Leinwand, Tuch** und **tuchartigen Stoffen, Möbel-Überzügen** in Wolle, Halbwole und Baumwolle, **Kantenröcken, Tischdecken, Tüchern** und **Long-Châles** in den verschiedensten Sorten, **Gesundheitsjacken, Unterhosen, Seidenband** und sehr vielen andern in diese Fächer einschlagenden Artikeln sehr reich sortirt. Sämmtliche Waaren sind neu und modern und nur gute und beste **Qualitäten**, die Preise sind, da sämmtliche Waaren nur in Partien und Gelegenheitskäufen bestehen, stets sehr bedeutend billiger als die der Ladenpreise im Bazar, Schreibergasse Nr. 1a, 1 Treppe, zu Dresden.

Das handeltreibende Publikum wird besonders auf dieses Etablissement aufmerksam gemacht.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an neben der Buchdruckerei
von Herrmann Starke.
Otto Müller, Glasermeister.

➔ Rohes leinenes Garn! ➔

wird fortwährend gegen richtig $\frac{3}{4}$ breite Hausleinwand umgetauscht, oder auch als Zahlung im Werthe zu **24 Ngr.**
gegen jede in mein Fach gehörende Waare mit angenommen.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.

Ernst Hummel's
Oberlausitzer Leinwandhalle in Großenhain.

Am Markt
Nr. 265, Ecke des
Kirchplatzes.

Ausgezeichnet fettes

Wastochsenfleisch

à Pfd. 4 Ngr. 4 Pf. empfiehlt von heute an
August Richter. Marien-Allee.

Specialitäten aus der Fabrik von

A. Rennepfennig in Halle a./S., gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Er-
langung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung
von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmischen Büchern.
Flasche 15 und 8 Ngr.

Chinesisches (Silber-) Haarfarbe-Mittel, färbt sofort und
dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile,
daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der
Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung
des Haarwuchses. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei Kopf-
schmerz, Kopfgicht, Migraine u. Flasche 15 u. 8 Ngr.

Rennepfennig'sche Hühneraugen-Pflasterchen weltbekannt
als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der
so lästigen Hühneraugen. à Stück 1 Ngr.

Dentifrice universel, jeden rheumatischen und örtlichen
Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Ngr.

Dr. Richter's electromotorische Zahn-Galzbänder,
um den Kindern das Zahnen zu erleichtern. à 10 Ngr.

Dr. Sourton's arabischer Kräuterbalsam, ein altbewährtes
Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen
Wunden, angeschwollenen Mandeln und Drüsen, schlimmen
Brüsten u. c. pr. Dose 6 Ngr.

Flüssiger **Crystall-Leim** zur directen Anwendung in kaltem Zustande
zum Ritten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u.
unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Ngr.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich ver-
größernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche
echt zu kaufen sind in der

Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Gingefandt.

Das **beste Hausmittel** gegen **Rheumatis-
men, Citerungen, Bruchschäden**, sowie für offene
und aufzugehende **Wunden**, ist das sich seit 1780 im Handel
befindliche **Lampert's Pflaster** *).

Hermann R

*) à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Ngr. vorrätzig in der

Apotheke in Großenhain.

Einkauf von Hadern, neuen Tuchabfällen, Knochen,
Glas, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink,
Blei und alten Defen zu den höchsten Preisen bei

T. Hönicke. Siegelgasse Nr. 234.

Zum **Ofenfehren** und **Scharwerkern** empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften der **Maurer Traugott Lange** aus
Naundorf. Bestellungen nimmt entgegen **Schanzwirth Kupfer.**

Ein gutes **Arbeitspferd**, fehlerfrei, 8 Jahre alt, mit
einem **Fohlen**, 14 Tage alt, steht zu verkaufen in Weißig a. N.
beim Gutsbesitzer **W. Ruhland.**

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen in
Nr. 16 zu Stauda.

Wehliche Zwiebel-Kartoffeln

verkauft **C. E. Hippe.** Außere Wildenhainer Gasse.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher **Klempner** werden will, findet
bei mir vortheilhaftes Unterkommen.

August Klenke. Frauenmarkt.

Ein bis zwei **Schneidergesellen** finden fortdauernde
Beschäftigung bei

Louis Beeg, Schneidermeister.

Ein **Schneidergeselle**, guter Arbeiter, kann dauernde
Beschäftigung finden und sofort antreten bei

E. Seifert, Schneidermeister in Bauba.

Arbeiter-Gesuch.

20 Arbeiter, welche gesonnen sind, nach Holstein zu
gehen, können bei Accord-Arbeiten täglich 24 bis 28 Ngr.
verdienen. Die Arbeit dauert 6 Monate und erhalten selbige
bei Aushalten der Zeit Hin- und Rückfahrt frei.

Ordentliche und nicht dem Trunke ergebene Männer können
sich binnen 8 Tagen melden auf dem Rittergute **Promnitz** bei
Riesa a. d. Elbe.

Büchner, Insp.

Ein **Dienstmädchen** wird für den 1. April d. J. gesucht
vom

Bürgermeister Kunze.

Zum 1. April wird ein **Dienstmädchen** im Alter von
16 bis 20 Jahren auf das Land gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. April ge-
sucht: Naundorfer Gasse Nr. 252.

Eine **Stube** mit Zubehör im Preise von 18 bis 22 Thlr.
wird **Ostern** zu beziehen gesucht. Adressen bittet man in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Stadttheater in Großenhain.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige,
daß ich am 11. und 12. März

zwei Theater Vorstellungen

hier geben werde, zu denen ich hiermit freundlichst einlade.

Näheres im Sonnabendsblatte.

Hochachtungsvoll

Rosa Julius-Seidler, Gesangssoubrette.

Mechanisches Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Donnerstag den 7. März: **Das Müllerröschen**, oder: Die
Schlacht bei Jena. Schauspiel in 5 Abtheilungen.

Zum Karpfenschmauß

Freitag den 8. März ladet hiermit freundlichst ein

Starke in Wildenhain.

Eine am 29. Februar a. e. am Bahnhof's-Terrain Priste-
witz verloren gegangene **goldene Spindeluhre** mit **Gold-
fette** bittet man gegen **3 Thaler Belohnung** im Gast-
hofs zum „rothen Hause“ in Großenhain abzugeben.

Eine gelbe **Kraustaube** und ein grauweißes **Möbchen**
sind entflohen, wer selbige zurückbringt, erhält gute Belohnung:
Meißner Gasse 32.

Dem **Meuzel H. H.** gratulirt zum morgenden Geburtstage
der **Club.**